

(Enztalbote) Amtsblatt für Wilbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Ericheint taglich, ausgenommen Gonn. u. Feiertags. Bezugspreis für ben Monat Mary Mart 1800. frei ins Saus geliefert: durch die Boft bezogen im innerbeutichen Bertehr 1800.- jugugl. Pofibeftengelb. Eingelnummern 70 Mt. :: Girotonto Mr. 50 bei ber Oberamtsspertasse Renenburg, Zweigstelle Bilbbab. Banttonio: Direction b. Discontoges, Zweigst. Bilbb. Boftscheftonto Stuttgart Rr. 29174.

Angeigenpreis: Die einspaltige Beittgeile ober beren Raum Mt. 120 —, auswärts Mt. 130.—. Retiame-geile 300 Rt. Bei größeren Anftragen Rabatt nach Sarif. Gur Offerten u. bei Ausfunfterteilung werben jeweils 25 Mt. mehr berechnet. Schluf ber Angeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags. n 3u Konfurs-fällen ober wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt febe Rachlafigemabrung weg.

Drud ber Buchdruderei Bilbbaber Tagblatt; Berlag und Schriftleitung Th. Gad in Bilbbab.



Nummer 73

Wildbad, Mittwoch, den 28. März 1923

Gernruf 179

58. Jahrgang

Durchhalten!

Bon Freiherrn von Bersner, M. b. R.

Immer mieber mird an die Mitglieder ber Reichsregierung and uns Reichstagsabgeordnete die Frage gerichtet: "Der Reichstanzler Euno hat doch sicherlich noch einige aussändische Trümpse in der Hand bei hierrich noch einige aussändische Trümpse in der Hand bei beicht deiner lare Antwork: "Nein! Der Reichstanzler besigt keinerlei ausständische Trümpse." Hätte er sie, so würde er sie übrigens längst ausgespielt haben. Denn es gäbe wohl keine deutsche Regierung die nicht alle ihre Kraft ausbieten und ihre Trumpfe ausspielen wurde, um die Leibenszeit unferer ge-qualten Brüder an ber Ruhr fo fcmell als möglich au be-

Gewiß, es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß das neutrale Ausland oder einige ehemalige Kriegsgegner Deutschlands sich foliefilich barauf befinnen werden, bag an ber Ruhe bas Bölferrecht mit Füßen getreten und ein wehrloses Bolt troß seines guten Rechts in schamsosester Weise vergewaltigt wird. Bis zu einem selbständigen Eingreisen in Poincarés Gewaltpolitit wird es sedoch kaum kommen. Dazu haben sich die Möchte — und namentlich England — innerhalb der letzten Jahre auch zu weit in Frantreiche Fangnege verfteiden laffen. Auf teinen Foll tonnen und dürsen wir irgendwelche aus-ländische Hilfe irgendwie in un'ere Rechnung einstellen. Bis-ber hat uns die hoffmung auf fremde Hilfe, an die wir troh aller ichlechten Erfahrungen merkwürdigerweise immer wieber geglaubt haben, ftets betrogen. Rein bies nal fteben mir ganz allein und kämpfen ganz allein den schweren Auhrtrieg. Es ist ein großes Berdient unserer Reichsroglerung, daß sie sich mutvoll und nur auf unsere eigene Krass und Zähigkeit vertrauend ben Friedensbrechern entgegengestellt bat.

Das Musland intereffiert fich portaufig plutwenig für Deutschland und unfer schwer tämpsendes Bolt, winn es nicht überhaunt regen uns steht. Gibt es doch sogar im neutralen Ausland, in Danemart, Norwegen, der Schweiz, auch in den Bereinigten Stonten viele und mobil bie einflufreichften großen Beitungen, die noch gang unumwunden in Franfreichs Sorn blasen. Immer wieder taucht da der schöne Vergleich auf, daß. Deutschland 1914 ebenso in Belgien eingefallen iei, wie Frankreich heute in das Rubrgebiet. Die Vorgeschichte und die Kriegserstärungen von 1914 vergessen diese Französlinge jedoch antheinend absichticht. Das Publikum, dem seit Jahren das boje Deutschland als ber fdmarge Mann bargeftellt wirb, fällt nur allzu ichnell auf folde Geschichtsverdrehungen herein. Bir haben unferen Gegnern diese Borftellungen ja auch fehr beicht gemacht, indem wir wider besseres Wissen das Bekenntnis bee deutschen Schuld am Belitrieg im Berfaller "Brie-bensvertrage" abgelegt und unterschrieben haben. In Deutschland hat man feiber immer noch nicht überall bie ungeheure Bebeutung ber Schuldfrage erfannt. Bielleicht tommt es aber jeht, und mir entfchließen uns endlich, in liefer le ben s. wichtigen Frage nun auch im Austand corzuge por wenigen Monaten mar unfere Uneinigkeit ein ichwerer hemmichuh, und auch jest wird es noch manchen Groppen und Barteien ichmer, ben Schuldfragentampf rudhaltslos und mit voller Energie mitzutampfen. Nachbem jeboch nun vor einem Bierteljahr alle — auch die sozialdemotratischen — Ge-merkschaften in einer großen Aundgebung im Reichstag sich mit in Reihe und Glied gestellt haben, werden hofsenlich die schwantenden Gemüter start werden. Wie sie uns seinerzeit die Schuld am Ausbruch des Welt-

frieges zugeschoben haben, so suchen Franfreich und Belgien uns auch jeht die Schulb an der Auhrbesehung zuzuschieben. Sie fuchen eifrigft nach einem Rechtstitel für ihren friedensbrechenden Einmarsch, ein Begehren, das allerdings unter der Regierung Cund—v. Rosenberg gesahrlos ist. Immer mieder habe ich in den letzten Jahren auf meinen Notenwechsel vom Herbst 1919 mit Elemenceau hingewiesen, der jeden Einmarsch nach Deutschland rechtlich ausschloß. Damals sit marich nach Deutschland rechtlich ausschloß. Damals ist nicht genug geschehen. Wir müssen noch ganz anders sernen, die wenigen uns übrig gesassenen Rechte in alle Welt hinauszurusen. Mit erfrischender Deutsichteit hat die jehige Reichstrussen den französisch-besgischen Rechts- und Friedensbruch gebrandmarkt. Auf die Dauer werden solche Geststellungen, besanders wenn sie von ähnsichen brutalen Vorgängen und französischen Schandtaten wie in Buer begleitet sind, ihren Eindruck auf die Welt nicht versehsen.

Den größten Eindruck mird aber das Verhalten unseres

Den größten Eindrud wird aber bas Berhalten unferes gangen Bolts machen. Franfreich und Belgien batten geglaubt, daß fie blog in das Ruhrgebiet einzumarschieren und zu befehlen brauchten, bamit sämtliche Kohlen nach bem E sten abrollten. Das tobsenarme Deutschland follte dann politisch und wirtschaftlich Frankreichs Stlave werden. Aber unfere Feinde haben fich ichmer verrechnet und getäuscht. Un ber festen Entichloffenbeit ber gesamten Ruhrbevölferung ift ihr ebler Plan gescheitert. In feiner Berblenbung möchte herr Poincaré immer mehr beutsches Land bejegen, um une au

zerichlagen, ohne babei zu bemerten, bag diesmal feine Rechnung salfch ist. Denn je mehr deutsches Land besetzt, je mehr beutsche Brüder und Schwestern mit Füßen getreten und vergewaltigt werden, desto geschlossener und einiger wird das beutsche Bolt in diesem Abwehrfampf zusammenstehen, Borläufig merten die Frangofen wohl noch nicht, daß zwei Drittel ihrer besten hochofen ausgeblasen find. Ein ausgeblasener hochofen muß meistens neu gebaut werden, was heute immer-hin die Kleinigkeit von eiwa 100 Millionen Franken gleich 125 000 Millionen Bapiermart toftet. Auch die Birtung bes Bopfotts aller frangöfischen und belgischen Baren, ber jest bei uns scharf burchgeführt wird, ist naturgemäß noch nicht voll in Erscheinung getreten. Aber die fehlenden Robleguge und Rotssendungen, die ungeheuren Rosten der militärischen Besehung machen sich boch icon recht deutlich in Paris und Bruffel fühlbar.

Heute glaubt Poincaré immer noch unfere geichloffene Front burchftogen, unferen Biberftand brechen und Deutschland zerstüdeln zu können. Aber wir wissen worum es in diesem Ruhrkrieg geht. Wir wissen, daß wir untergehen werden oder siegen mussen. Der Sieg wird uns noch lange, schwere Kämpfe bringen, noch viele schwere Opfer von uns sordern. Aber wir werden durchhalten und uns durchsehen, genau wie unsere mutigen, zähen Boltsgenossen an der Ruhr sich gegen Bajonette, Tants, Flugzeuge, Geschütze, Säbel und Keitpeitschen durchsehen. Es ist eine wirkliche Freude, die entichloffene, einige, fraftvolle Haltung aller Kreife, aller Stände des ganzen Bolks an der Ruhr zu sehen. Wir wollen diefer Lapferen würdig sein und unfererseits fest zusammenitehen in zäher Einigkeit, nicht wanten und nicht weichen. Wir wollen an unfere eigene Kraft glauben, Die jest nach acht Jahren Krieg noch jo groß ift, bag all bas Kriegsvolf Frankreichs und Belgiens machtlos gegen uns Wehrlofe ift. Und unfer gutes Recht wird sich durchsehen, wenn wir durch-halten in Ruhe, in Kraft, in Einigkeit.

"Entmilitarifierung?"

Bom frangölijden Militarpolizeigericht.

Bochum, 27. Marg. Burgermeister honmann in Rott-mig murbe vom frangofischen Militarpolizeigericht in Ber-ben zu 6 Monaten Gefangnis und 5 Millionen Mart Geldftrafe verurteilt, weil er bafür verantwortlich gemacht werde, daß die aus ihren Wohnungen vertriebenen Gifenbahner Eisenbahnmaterial mitgenommen hatten und weif er einem Befehl, 50 Betten zu ftellen, nur gogernb Folge geleiftet habe. Mugerbem fei er bei einem Bejud ber Bejegungs. behörbe auf bem Bürgermeifteramt nicht anwesend gewesen.

Buer, 27. März. Rach elstägiger Haft wurde der Berg-mann Biting auf freien Fuß gesetzt, der unter Eid be-tundet hatte, daß er gesehen habe, wie die beiden französi-ichen Offiziere von zwei Alpenjägern ermordet wurden. Weder durch Bedrohungen noch durch Bersprechungen ließ er fich bewegen, feine Beugenausfagen ichrifflich zu wiberrufen.

200 Millionen Gelbbuhe.

Effen, 27. Marz. Die frangösische Militarbehörde hat der Stadt Effen eine Buge von 200 Millionen Mart angefündigt, falls es sich herausstellen sollte, daß der am hauptbahnhof erichaffene frangofifche Roch aus politifchen Grunben getotet worden fei.

Gehelmnisvoller Frangole: 'ransport

Mainz, 27. März. In einem von Fronzosen gesührlen Guterzug wurden zahlreiche französische Alpenjäger, je zu zweien an den Händen zusammengeseiselt, aus dem Ruhrgebiet in der Richtung nach dem Eljaß abbesördert.

Boppart (Rhein), 27. Marg. Der bier wohnhafte Graf Schad, ein Bermandter bes befannten Münchener Runftfammiere Graf Schad, murbe auf einem Spaziergang von einem rafenden frangofifchen Araftwagen überfahren und fofort getötet.

Effen, 27. Marg. Die angebliche Ermorbung eines franfenden herausgestellt, wie ber amtliche frangofilche Bericht gu-

Bier frangösische Soldaten raubten aus der Bohnung eines Boftschaffners 80 000 M Zeitungs- und Privatgefber.

Degoutte versucht die Ruhrbevölferung ju verheben

Duffelborf, 27. Marg. In einem Aufruf an Die Bevolferung sagt General Deg out te, wie Havas melbet, die Anichläge gegen die Beseigungstruppen seien eine unmittelbare Wirkung ber nationalistischen Umtriebe (!), die von ber dafür verantwortlich zu machenben Reicheregierung unter-frügt (!) werben. Wenn die Anschläge fich wiederholen, fo werbe er ftrenge Unterdrudungsmagnahmen treffen. Benn die Bevölferung nicht ben Unichein erweden wolle, als ob fie mit den Urbebern eins fei, fo liege es in ihrem eigenen In-

tereffe, fich mit allen Mitteln ber Auflehnung zu miberieben. Die fommunistische Abgeordnete Rlara Betfin murbe bei ber Einreife ins beschte Gebiet, wie fie in einer Kommunistenversammlung in Effen sprechen will, an der Ueber-wachungsstelle festgenommen Als dies dem General De-goutte gemeldet wurde, besahl er die sofortige Freilassung.

Die frangoliichen "Erfolge"

Effen, 27. Marg. Die Frangolen behaupten, baß fie 20 000 Rilometer bes beutichen Eljenbahnneges beseit haben, auf benen nach ihren Angaben 137 Berfonenglige verfehren. Die Benugung ber Militarguge durch die beutiche Bivilbevolle-rung nehme ftandig zu. Go feien in ben letten funf Tagen 22 Millionen Mart an Fahrgelbern eingenommen worden. Was bedeuten diese Jahlen, durch die man die Bevölfterung des Ruhrgebietes bluffen will? Wie fieht die Sache in Wirf-lichkeit aus? Bei 22 Millionen Mark Einnahme entfallen auf jeden Kilometer bei 137 Zügen in fünf Tagen 1100 Mart, auf einen Kilometer und einen Zug 8.02 Mart, auf einen Tag also nur 1.60 Mart. Legt man der Gesamteinnahme Tag also nur 1.60 Mark. Legt man der Gesamteinnahme den Fahrpreis der 4. Klasse, also 16 Mark für den Kilometer zugrunde, so ergibt sich, daß die Franzosen nach ihren eigenen Angaden discher auf den Kilometer an einem Tag eine Zehntelsperson besördert haben. Dasür sassen sie 137 Jüge am Tage saufen. Also die Ricsenzistern sind nichts als Bluss. Isedes deutsche Schutkind, das sein Einmaleins beberricht, durchschaut die Sache. Auf diesen Bauernfang fällt in Deutschland kein Mensch herein. So sehen die französischen "Ersalse" aus! "Erfolge" aus!

Der papfiliche Abgefandte in Köln

Abln, 27. Marg. Der papftliche Befandte I eft a befuchte nach feinem Eintreffen in Roln den Kardinal-Erzbifchof und überreichte ihm sein Beglaubigungsschreiben. Er besuchte bann den Oberbeschlshaber der britischen Truppen am Rhein, den Kölner Oberburgermeister, den Regierungsprassedenten und den englischen und den französischen Zivilvertreter in Roln. Tefta begibt fich in ben nachsten Tagen ins Ruhrgebiet.

Die Deutschen haben recht -

Bruffel, 27. Marg. Die von ber Barteileitung nach bem Ruhrgebiet gesandte Abordnung ber belgischen Sozialisten stellen in ihrem Bericht fest: die Deutschen haben recht, wenn sie gegen die Besetzung protestieren und wenn sie behaupten, daß jede Besetzung unnötige Kosten verursacht.

Ein neufrales Zeugnis.

Umsterdam, 27. März. "het Bolt" berichtet aus Bochum, es sei unbegreistlich, wie die Franzosen von Erfolgen im Ruhrgebiet sprechen tönnen, sie haben vielmehr kein einziges ihrer Ziele erreicht, auch betwemen sie foine Kohlen. Die Benätterung bei la kandheit mit Bevölkerung sei so standhaft wie am ersten Tag des Einbruchs. Das einzige Ergebnis sei ein Riesenschaden für Deutschland, Frankreich und Belgien und die Unruhe auf der gangen Weit.

Frankreld für Abanderung des Condoner Alfimatums

Paris, 27. Marg. Im "Echo de Baris" ichreist Ber-finar — offenbar auf Beranfaffung Boinares —, ber Bablungsplan bes Londoner Ultimotums habe für Frmereich teine Borteile gebracht, es muffe nach folgenden Gesichts-puntten abgeandert werben: 1. Deutschland bezahlt ben Wiederaufbau in allen beteiligten Ländern und diese Wieder-aufbauforberungen besithen bas Borrecht vor allen andern Zahlungen. 2. Deutschland bezahlt alle Kriegosch iben Englands bei Mmerita und die Schulden Frantreichs und Italiens bei England und Amerita. 3. Deutschland bezahlt alle Besatingskosten (auch im Ruhrgebiet). — Dazu ist vor allem zu bemerken, daß gemäß den zwischen Belgien und der Reichsregierung im Oktober 1918 vereinbarien Bedingungen, Die bem Baffenftillftand unmittelbar porangingen, Deutsche land nur die eigenflichen Kriegsichaben zu erfegen, teinesfalls aber für die Rriegofchulben ber Berbunbeten untereinander aufzutommen babe.

Reues Borgeben Cloyd Georges

Condon, 27. Marg. Elond Beorge wird am Mittmoch wieder gur Ruhrfrage fprechen und man glaubt, bag er einen fertigen Plan zur Ruhrangelegenheit vorlegen merbe, auf ben fich die beiben liberalen Parteien, die "rveiterparein den had die deiden liveralen Partelen, die Froeiterpartei und die singeren Konservatioen einigen können, worraus folgen würde, daß die disherige Regierungsmehrbeit gebrochen würde. Uebrigens soll Bonar Law nach dem "Newyort Herold" dem Gedanten Lloyd Georges nicht durchaus ablehnend gegenüberstehen, der darin besteht, daß die Rheinsande vollkommen "entmilitarissert" d. h. von militärischen Garnisonen der Deutschen wie der Franzosen und Bestehe arthilöst und unter den Saut des Rolferbunde ge-Belgier ertblöst und unter ben Sout bes Bolferbinia geftelli werben. Die Gendarmerie botte gur Salfte Frankreich. aur andern Salfte ber Bolterbund gu ftellen.

London, 27. Marz. Die Tochter bes früheren Minister-präsidenten Asquith veröffentlichte in den "Daily Rems" einen längeren Artifel, in dem sie die Eindrücke ihrer Reise durche Ruhrgebier schildert und der dortigen Bevälterung hohes Lob spendet. Diese Deutschen seien die Rumpfer

Europas und der Zivilisation,
Berlin, 27. März. Eine Besprechung von tozialistischen Parlamentsmitgliedern aus Deutschland, England, Frankteich, Besgien und Italien, die in Berlin stattsand, einigte fich barauf, mit allen Rraften auf eine balbige Beendi. gung des Ruhrabenteuers hingumirten und eine endgültige Löfung der Entichödigungsfrage herbeizuführen. Die Entichließung wird ber Konferenz fozial filder Bar-lamentarier vorgelegt werden, die am 29. Marz in Baris wieber zusammentritt.

Franfreichs Bemühungen gur hebung des Franfen

London, 27. März. Die englischen Blätter haben nun allgemein erkannt, daß die Falschmelbungen aus Paris, Deutschland siehe vor der Unierwerfung and bemühe sich, mit Frankreich Berhandlungen anzuknürfen, nur darauf berechnet seien, den französischen Kredit und den sinkenden Frankenmert zu halten. Wenn der Franken nicht weiter zurückgegangen sei, so verdanke er es nur dem Umstand, daß man den Pariser Meldungen in der Weit eine Zeitlang. Glauben geschenft babe. Es fei nun aber nach den Reben bes Reichstanglers tein Zweifel, daß Deutschland fich nicht unterwersen werde. — Die englischen Berichterstatter bestätigen, daß im Ruhrgebiet nicht das geringste Zeichen einer Schwäche der deutschen Haltung vorliege.

Der diplomatische Mitarbeiter des "Dally Telegraph" de-hauptet, die deutschen Spalalisten seinen daran einen Plan sür die Entschädigungsseistungen auszuarbeiten. Dieser Plan

erfenne die Bilicht Deutschlands an, Die gerftorten Rriegsgebiete wiederaufzubauen, mache Borichlage für die Soch-lieferungen und die "Sicherheiten" durch "Entmilitarisierung" ber Rhein- und Ruhrgebiete. Der sozialistische Plan fei ber

britifchen Arbeiterpartei mitgeteilt worben.

Rene Radrichten

Die Erfranfung bes Reichstanglers

Berlin, 27. Marg. Reichsfangler Euno ift an Rippfell. entzündung erfrantt.

Cuno und Severing.

Berfin, 27. Marg. Bie Berliner Blätter wiffen wollen, bat der Reichstangler bas von dem preußischen Minifter bes Innern verfügte Berbot ber Deutschwöllischen Freiheits. partei in Breugen migbilligt.

Gegen die Ueberwachungsfommiffionen.

Berlin, 27. Marg. Bie verlautet, entspricht die Meldung, die Reichsregierung ftemme fich der Beteiligung frangflicher und belgischer Offiziere an den Biftiationen ber lleberwachungstommiffion nicht entgegen, nicht ben Tat-fachen. Die Regierung habe vielmehr ben General Rollet miffen laffen, daß fie die Beteiligung ber Frangojen und Belgier nicht gulaffen merbe.

Kein "Pulid" in Bagern

Munden, 27. Marg. Rach verichiebenen Unfundigungen follte am Sonntag in Sof ein Butich veranstaltet merben. Der Balmionntagsverfehr mar felhr lebhaft, aber es blieb alles ruhig wie im gangen fibrigen Bayern

Der befannte beutschvöllische Schriftfteller Urtur Dinter murbe in Brafenroba (Thuringen) verhaftet,

Deutich-ichweigerifches Sypothefenabfommen

München, 27. Marg. Rach fangeren Berhandlungen gmiichen Bertretern Deutschlands und ber Schmeig ift ein Bulat-vertrag zu dem Sypothetenabtommen vom 6. Dezember 1920 fertiggestellt worden, der den Interessen der Gläubiger und ber Schuldner in gleicher Beise gerecht werden soll. Der Bertrag unterliegt noch der Bestätigung durch die beiden Staaten.

Sfinnes auf dem handelstongreß in Rom

Rom, 27. Mara. Der beutsche Großindustrielle Sugo Stinnes ift in Rom eingetroffen und hatte Unterredun-gen mit den amerikanischen Bertretern auf dem in Rom tagenden Internationalen handelskongreß, besonders mit

bem Borfigenden Booth und einigen fihrenden Groffindu: ftriellen. Stinnes legte ihnen mit Bezugnahme auf ben Rubreinfall und die gange Entichabinungsfrage die Lage Deutschlands bar, mobei er Berftandnis bei ben Umeritanern fand. Die Umeritaner beabfichtigen, Deutschland felbft gu besuchen und die Berhaltniffe zu prufen.

Die frangösische Havas-Agentur jucht ber Unterredung jede Bedeutung abzusprechen. Amerita werde von bem Grundsat ber Richtelnmischung nicht abgehen.

Paris, 27. Marg. Ein "Diplomat" erflärte einem Mit-arbeiter bes "Eco be Bar's", für die Reife bes herrn Stinners feien die Ameritaner nur ber Borwand gewesen, in Wirflichfeit habe er der italienifden Regierung auf den Buls fühlen wollen. Zum dritten Mal feit der Ruhrbefegung verluche Deutschland Muffolini, ber jest eine Bufammentunft mit dem belgifchen Mugenminifter 3a par in Mailand habe, in ein berartiges Unternehmen gu verftrif. fen. Es icheine, bag Stinnes nach dem Fehlichlag ber beut-ichen Industrie in England und Italien nun formt'de Borichlage Muffolinis unterbreiten folle, die Belgien nach Frantreich weiterguleiten hatte. Der Gefreiar im itolienifchen Muswärtigen Amt, mit dem Stinnes gesprochen habe, babe sich bamit begnügt, Mussellesim von der Unterredung Kenntnis zu geben und dem Serrn Stinnes zu raten, die deutsche Regierung zu veranlassen, daß sie sich selber an Frankrich mende.

— Auch der Besuch des Herrn Stinnes wird phantassevolle bagu ausgenügt, die Unterwerfungsbereitschaft Deutschlands porzuspielen.

Das gerauble deutiche Sigentum

Paris, 27. Marg. In eima brei Bochen foll bas in ber früheren beutschen Kosonie Kamer weggenimmene beutsche Privateigentum in Baris öffen. h versteigert werben. Es handelt sich um Pilanzungen, Wohnhäuser. Handelsniederlassungen, Industrieanlagen usw. an der Küste und im Innern des Landes. In den Ausgeboten wird der hehe Wert der Anlagen gerühmt. — Merswürdig, bei den Frie-Di isverhandlungen murde immer behauptet, die Deutschen feien gur Rolonisation gang unfahig und beshalb mußten ihnen die Rolonien genommen werden.

Frangöfische Phantafie

Paris, 27. März. Auf eine Anfrage in ber Rammer ant-wortete ber Aufbauminister, die Gesamtsumme ber staatlich anerkannten Brivatschäden betrage über 85.75 Milliarden Franken, ohne die Eisenbahnen, Straften und öffentlichen Gebaube. Bon ber Summe feien durch Abfindungen und Borichuffe ber französischen Regierung 41.25 Milliarden ce-regelt. (Mit der behaupteten Schadensumme ließe sich gang Frantreich reichlich "wiederaufbauen". Zwei Drittel ter Schäden find übrigens durch die Franzosen, Engländer usw. mit ihren Trommelfeuern felbit angerichtet worden.)

Frangofifch-ichweizerifcher Streitfall

Bern, 27. Märg. Das vorläufige Abtommen zwischen ber französischen und ber schweizerischen Reglerung von 1921 über die Zollgrenze in Savonen war befanntlich burch eine Boltsabstimmung in der Schweig mit großer Mehrheit ver-worfen worben. Die frangofiiche Regierung erflatt jest in einer Rote, eine Boltsabstimmung tonne das Abtommen nicht aus der Welt ichaffen und fie beharre darauf, daß es durchgeführt werde. Der Bundesrat feste in einer langen Sitzung eine Antwort fest, daß das Abkommen verfaffungsgemäß der Boltsabstimmung habe unterbreitet verden muf. fen, und da es abgelehnt worden fei, muffe ber frangofifche Standpuntt abgelehnt werden. Der gall hat in der Schweis neue Beunruhigung hervorgerufen.

Bolichemistische Todesurfeile gegen Geiftliche

Mostau, 27. Marg. Der Gerichtshof hat den romifch-tatholifden Bifchof Replit und ben Bralaten Buifewig megen Widerstands gegen die Beschlagnahme der Rirchengüter gum Tobe, mehrere andere Beiftliche zu Befängnisftrafen von brei bis gehn Jahren verurteilt.

Württemberg

Stuttgart, 27. Marg. Dant bes Staatsprafiben ten. Der herr Staatsprafibent hat in einem Schreiben an Dem Molizeiprafibenten biefem und allen beteiligten Bolizeibeamten für bie glängende Organisation ber poligeilichen Magnahmen anläglich bes Ranglerbesuchs, insbesondere für die entschiedene und boch magwolle und iconende Durchführung der notwendigen Absperrung, seine vollste Anertennung und feinen marmiten Dant ausgesprochen.

Siuligart, 27. Mars. Bom Bandtag. Bon ben Abg. die Staatsregierung gerichtet worden: "Die Berforgung des Handwerts mit Brennholz hat durch die am 7. Dezember 1922 vom Arbeitsministerlum erlassene Berordnung, welche eine vollständige Zwangsbewirtichaftung des Brennholges bedeutet, zu unerträglichen Buftanben geführt. Es besteht die Gesahr, daß zahlreiche Betriebe die Arbeit einstellen muffen, wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird. Bon bem ben Gemeinden zur Berteilung zugewiesenen Brennholz werden diese Gewerbe in den meisten Fällen nicht oder nur gang ungenügend verforgt, und im fre en Sandel ift Brenn. holg nicht zu haben. Welche Dagnahmen gebenft die Staats. regierung aur Sebung biefer Diffianbe gu ergreifen

Der Finanzausich uß ermächtigt die Regierung, zur Förderung des Wohnungsbaus 3123 Millionen Mark bereitzustellen, die aus der Wohnungsabgabe zurückgezahlt werden

Oberffirfheim, 26. Marg. Einbruch. Im Gafthof gur Post wurde nachts eingebrochen und neben fleineren Geld-beträgen mehrere volle Risten Zigarren und Zigaretten somie ein wertvolles Tischtuch und ein Baar neue Schube gestohlen. Göppingen, 26. März. Rasch er Tod. Auf einem Spa-

giergang, ben er mit einem Befannten in ben Balb unternehmen wollte, wurde Gabrifan thermann Gpeifer von einem herzichlag betroffen, ber feinen fofortigen Tod gur Folge hatte.

Sbingen, 27. Marg. Bertehrsbeschrantung. Der Betrieb auf ber Rebenbahn Ebingen-Onstmettingen wird megen Roblenmangels an Sonn- und Feiertagen bis auf meiteres eingestellt.

Batbfee, 26. Marg. Rach einer Mitteilung ber Mini-fterialabteilung für bie hoberen Schulen in Stuttgart ift bie Errichtung einer 6. Rlaffe an ber hiefigen Latein- und Realichule genehmigt, und zwar in gleicher Beife fur bie Lateinund Realichüler. Die Genehmigung gift je für ein Jahr. Die Abschlußprüfung haben die Realichüler in Friedrichs-hafen, die Lateinschüler am Programasium in Biberach mit-

heidelberg, 27. Marg. Ein großes Fifch fterben macht fich gurgeit im Redar bemertbar. Die Urfache fonnte noch nicht festgestellt merben. - Ein hiefiger Raufmonn teilte ber Boligei mit, er fei in ber Racht gum Sonntag auf ber Lanbstrage bei Sanbichuhsheim von vier Strolchen überfallen und feiner Barfchaft in Sobe pon 90 000 Mart be-

ep. Das Alechenopfer am Karfreifen ift wie allfahrlich in allen evang. Gemeinden unseres Land it de Dber-tirchenbehörde für die tirch liche hilfstaffe bestimmt. Dieselbe unterstütt bedürftige Richengemeinden in Würtlemberg bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, nomentlich bei ber fo fostspielig geworoener Ausführung von Kirchen- und Bfarrhausbauten, und bedarf baher ber opferwilligen Silfe aller Rirchengenoffen.

Erhöhung der Involldenrenten. Der Reichstag hat bas Bejeg angenommen, nach dem die bisherigen Sage zur Unterfrügung ber Rentenempfänger der Invaliden- und Argetelltenversicherung sowie die sonstigen Geldbetrage bes Rottandsmagnahmegesehes vom 1. Marz an vervierfacht, in ben

befetten Bebieten verfünffacht merben. Die Bandwirtchaftstammer in Sobenzollern hat ben Regierungsprafibenten ersucht, gegen das Ueberhandnehmen des Bettels auf dem Land icharfftens vorzugeben, da diefer Bettel meift von arbeitsscheuen Leuten ober solchen ausgeübt wird, die mit ben erbettelten Lebensmitteln einen gewinnbringenben Sanbel betreiben. - 200

MIllerlei

Sarah Bernhardt, die bekannte Schauspleserin, ift ben Alter von 78 Jahren in Baris geftorben.

ep. Die Bibel als Schundliferatur. Die vor einiger Beit in bie Breffe gelangte Melbung aus Sprottau (Schlefien), daß bie Bibel auf die Lifte ber Schundliteratur gefest worden fet, bat fich erfreulicherweise als ein Brrtum des Berichterftatters herausgestellt. Mis Rirchennolopfer haben die Landwirte in Oberlung-

wiß (Sachsen) Lebensmittel, Bieh und Bargeld im Wert von 2 100 000 Mart gespendet. Die Sammlung wird sortgesett. Das Vermögen der Nobesstifftung beträgt nach dem neuen Geschäftsbericht 40 085 000 schwedische Kronen. Die Robel-

preife im laufenden Jahr haben je 114 935 Rronen betragen.

Blaubart.

Boman von Marianne Mewis.

Buerft murbe bie alte Duble burchfletteret. Und Thea nufte fich als neuer Befucher barüber ausweisen, bag fie feine "Sere" und nicht "gewogen, ju leicht befunden" fet. Tas heißt, Attmatt forderte fie höflichst auf, die große Tezimalwage zu betreten und ihr Gem dt feststellen zu lasten Das mußte sie bann nebst Namen und Datum in das "Gastebuch" eintrage t. Auch war ein beigefügter Grud erwünicht.

Thea ichrieb ben eiten Kinderreim, in beffen zweiter Zeile mar alle guten Dinge nennen tann: Semmeln, kuchen, Bierde, em haus, Goldfinde und fe fort, turg alles:

Müble, breh' bich fein; Ge joll bas Befte fein.

"Beldes Befte?" fragte Mitmatt. "Sa, wie faun id, bas wiffen? Conft wurde ich mich beftimm" oregedrudt boben: Eben ars Befte fur

Robewalt, feine Bewohner, tie Mühle." "Das Befte fur bie Muble und Attmatt ift jebenfalls. daß sie oborennt nut er von dem Bersicherungeneide eine neue bauen fann", ries Kemmermann. "Binkelig, ge-flick, banfällig wid unmodern genug ist sie. Aber der moderige alte Rasten lägt sich, glaub' ich, gar nicht mehr

angin ten." Attmatt feufgte: "Gie ift ein Stud Rodewald. 3ch mag mir nicht benten, bag hier folch ein neues retes Biegelgebäude fiehen follte! Und wenn es mit allen borteilhafteften reven Erfindungen ausgestattet mare. Rein

Einber nicht." Der Hat lachte. "Aber, lieber Freund - - folde Sentimentalitäten in unferer Beit! Sie find nicht, wie

ich, mit einer größeren, anspruchsvollen Familie belo- |

ftet __ "Philo!" mahnte Tine.

- Gefegnet, meine ich natürlich, fonft murben Sie einfach gum Belbverbienen gezwungen fein. Benn ber Sohn bei ben Sufaren gebient und am Studium genafcht hat, wenn Auslandreifen bagu fommen -

"Wollen ben alten Streit ruben laffen. Mir ift fo. wie ich einmal lebe, wohl", unterbrach Attmait. "Jeder nach feiner Art. Wenn nur Lola gefund wurdel Weiter muniche ich nichts. - Dochten Gie jest ben Bart feben, Fraulein Rutte?"

Man manderte langs bes Teiches, an bem querft ein paar bejahrte Infitaten, aber mit lachenden, freundlichen Bewohnern in Conntageruhe bor ben Turen auf Bank und Schwelle ftanben, burch eine alterslüdige Allee ber grünen Bildnis gu, die ben Robewalber Bart vorftellte.

Bemoofte Bege, auf benen Sonnenflede leuchteten, fchlangelten fich bin und ber. Mander machtige Baum mochte bereits fernfaul fein und bot ben Gichfatichen und Spechten, Gulen und anderem Getier ichmarge Sohlen als Bohnftatten.

Der Bach raufchte in einer flachen Senfung über näffeblante Steine und murbe jeweils von einem germurbten Brudchen aus weißrindigen Birtenftammen überipannt

"Man fallt nicht tief!" meinte Attmatt nedenb, als Tine bebenflich ichien, biefe "Gifenftege" ju überichreiten.

An bem reigend murmelnben und plaudernben glasflaren Schräffer fanden fich einzelne Bante aus fiarten grunmobrigen Bohlen. Gie ftorten jebenfalls nirgends aufbringlich ben Charafter ber Urwüchfigfeit, Welt- und Beitvergeffenheit ringbum.

Abseits vom Badje glängte noch ein fleiner, runder und ganglich unbewegter Teich aus bem Baumbuntel.

Muf bem ichnoargen Baffer über bem moorigen Grunde fdwammen Geerofen.

"Ein Blat, an dem zu guter Stunde Marchenpoefie leibhaftig mandeln muß!" rief Thea entgudt.

Attmatis Augen ftrabiten. "Daß ein Menich bas noch empfindet!" jagte er halblaut, als ob er fürchtete, Remmermanns Spott von neuem herauszuforbern.

"Aber hier ift nun wohl die Romantif ju Ende? Dort brüben icheint mir über einem jaben Abfturg ber Walb gu beginnen. Und ber Balb ift eigentlich nicht

romantifch. Dazu befitt er zu viel Große."
"Der Bald nicht romantifch?" wiberiprach Tine "Er

ftedt ja voll-bon Marden und Sagen!"

"Meift Schemen ber alten großen Göttergeichichten." Attmatt lächelte berftedt. "Romantisch ober nicht, feine Marchenheimlichfeiten läßt fich mein Walb auch nicht nehmen."

"Thea muß boch —" fing Flid eifrig an. Attmatt hob ben Finger. "St!"

Er ging nun allein voran, manbte fich wieder bem Badje zu und ichritt auf einem fast unfichtbaren ichmalen und ficher felten betretenen Pfabe bis an ber Stelle, mo eine fteile, an beiben Seiten ploblich bis bicht an bas febr berengte Bachbette tretenbe Band aus beinah fand. fteinhartem Lehmgefdiebe Salt ju gebieten ichien. Denn etwa anderthalb feuß boch über dem Wasser wurde der sich nach oben zuspissende Riß so schmal, daß hoch vom Rande her an bem hellen Commertage nur ein feiner Goloftreifen anzeigtet bie beiben Banbe bes Spalis berühren sich nicht.

Un ber Partfeite, wo bie Befellichaft in einer Reibe hintereinander frand, ragte aus ber Behmmand noch überbies ein mächtiger Irrblod.

Der Boughall der Sladi Bertin wird nach der Auffiellung bes neuen haushaltplans für bas Rechnungsjahr 1923/24 eine Billion Mart überfleigen. Das am 1. April zu Ende gebende Geldaftsjahr ichließt mit einem Tehlbetrag von rund Milliarden ab.

Eine gablungsunfähige Gemeinde. Die medlenburgifche Bemeindepermaltung Gehlsborf bei Roftod, die feit swei Sahren mit Gefbichwierigfeiten zu fampfen bat, obgleich fie fparfamite Birtichaft treibt und alle Steuermöglichfeiten ausnutt, hat leit ihre Zahlungsunfahigteit erffart, familichen Beamten und Angestellten gefündigt und die Gemeinbetatigteit eingestellt, nachbem bie Regierung in Schwerin jebe Unterftügung abgelehnt hatte.

Die Bevölferung von Köln ift feit dem 1. Februar 1919 bis 1. Februar 1923 von 616 300 auf 699 750 angewachsen. Beinfreibeufer. Bei Gölshaufen (Bretten) iturzte der Unbangemagen eines Laftautos in einen Graben, und die aufgeladenen Beinfäffer nahmen mehr oder weniger Schaben, fo daß ber Bein davonlief. Die Runde perbreitete fich rafch in ber Begend, und Scharen ftromten berbei, um gu reiten", mas möglich mar. Aber mie es jo ju geben pilegt, bie weinerhitten Gemuter platten aufeinander, und bas Ende mar eine ichmere Brugelei, bei ber auch die Meffer eine Rolle fpielten. Die Sauptbeteiligten fanden Belegenheit, ihr Mutchen hinter verichloffenen Turen abgutublen.

Konfurrengtampf zwischen Kaufleuten und Martihand-lern. Auf bem Wochenmartt in Naumburg a. Saale spielte fich ein ernster Konturrengtampf ab. Berichiedene auswärtige Sandler vertauften, um die Käuferinnen anguloden, die Margarine billiger als die anfäsigen Beschäftsteute. Auf legtem Wochenmarkt wurde nun durch große Schilder, die herumgetragen murben befannt gegeben, bag bie Beichaftsleute die Margarine und Fette noch billiger, 3. B. Margarine mit 2450 Mart das Pfund vertaufen und das Bublifum war febr erftaunt barfiber, bag es auf Diefe Beife billiger eintaufen tonnte und ließ bie auswärtigen Sandler . figen, die mit fufigurer Diene ihre Baren wieder einpadten Die Raufmannichaft hat Mittel bereit geftellt, um biefe erfolgreiche Unterbietung gu ermöglichen.

Eine Trennung der begabten und unbegabten Schufer haben die Elternrate ber Bürgerichulen in Freiberg (Sachfen) vom Begirteichuamt verlangt mit der Begründung, daß begabteren Schiller in ihrer Musbildung fcmer beeintrachtigt werben, feit fie mabllos mit allen anderen Schülern ohne Rudficht auf beren Begobung unterrichtet merben.

Wilde Schwäne haben fich wieber aus ber Schweis an ben Bobenfee verzogen und tummeln fich bei Konftang auf bem Baffer. Die ichonen Tiere find fehr gutraulich und laffen fich gern futtern. Bei horn murbe ein Schman meggefongen, Die Wilddieberei murbe aver beobachtet, und der Bogel mußte wieder in Freiheit gefest werden.

Bon einer ichweren Beuichredenplage wird ber Begirt Thumeb im ebemaligen Deutch-Sudwestafrita beimgefucht Das nach fraftigem Regen lippig fproffende Gras ift von ben gefraffigen Tieren vernichtet.

17 Millionen geftoblen. In Gupplingen (Braunichweig) erlitt ein Berfonenfraftwagen einen Schaben. Während ber Befiger ausstieg, um nachgusehen, murbe aus bem Bagen eine Sandtache mit 17 Millionen in fremdem Geld gestohien. Mutounfall, Gin mit Wollftoffen und Tuchen belabener

Laftfraftwagen fturgte bei Opladen (Rheinprov.) eine ftelle Bofchung binab und fing Feuer. Der größte Teil der Lo-bung verbrannte. Der Schaden beträgt laut Rolner Beitung

Geffrandet. Das der hamburger Reederei gehörige Bollfcift "Beiho" ift auf ber Fahrt nach Balparaifo am Rap Sorn geftranbet. Die Manuichaft ift gerettet. Schiff und Labung find verforen. - Der Steitiner Dampfer .. Finnfand" ift auf der Sahrt nach Chriftiania bei Gren ia am Sonntag aufgelaufen. Er tonnte noch nicht flottgemacht

Die Borfe in Toffo (Japan) ift durch eine Feuersbrunft gerftort worden. Der Schaden beträgt 600 000 Jen (Dollar).

Osterwasser

Mit dem Wiederermachen der Natur im Frühling, wenn ein belebender Odem durch die Welt geht, beginnen nach uraltem Boltsglauben auch die geheimen guten und bojen Rrafte, bie ben Winter hindurch ruhten, fich son neuem gu regen. Es galt beshalb gu biefer Beit, bie Damonen abgu-taebren und bie guten Beifter fich bienftbar gu machen, beren fegensreicher Trieb in ber Erbe maltet, um alles gur Blute bringen und der auch dem Baffer besondere Krafte verfeiben foll. Demgegenüber ftand das Beftreben der Damonen

und Segen, diefem fegensreichen Wirten entgegengutreten und es zu verhindern. — Ohne Frage fteht das Schöpfen bes Ofterwaffers mit bem germanifchen Quellfultus in Bufammenhang. Das beilige Baffer, bem man ftartende und beilende Kraft nachfagte, mußte zu gemiffen beiligen Beiten im Jahr geschöpft werben, fo gur Sonnwendzeit und an ben Feiten ber Botter. Das Chriftentum beutete bann ben alten Sjeidenglauben um und verlieh ihm driftliches Geprage. Go wurde baraus bas beilige Taufwaffer, bas ber Priefter am Ditermorgen, in altefter Beit in ber Ofternacht (bismeilen auch fcon am Grundonnerstag) feierlich meihte. Bielfach grub man fogar Brunnen unter bem Altar, die für bie Bafferweihe am Ofterfest Berwendung fanden. Uebrigens tennt bie griechisch-tatholische Rirche heute noch ben öfterlichen Bafferfultus, ber in Griechenland ein Ueberreft aus der Beit althellenischer Quellenverehrung ift. Er bilbet bier den Mittelpuntt ber Feier, welche in Uthen mit ber Segnung ber Brunnen ihren Sobepuntt erreicht. Soch und niedrig beteiligt fic baran; im Beifein aller Behörden vollzieht ber Metropolit die heilige handlung, indem er ein an einem blauen Band befestigtes Silbertreuz ins Baffer wirft. Dazu fpielt die Musik, salutiert das Militar, donnern die Geschütze, läuten die Gloden. Rach beendeler Zeremonie taucht bas Bolf Besicht, Hände, Tücher in das Baffer und füllt damit allerlei Befäße. Aus bem germaniften Quellfultus in Berbindung mit ber driftlichen Bafferweihe entftonden bie Brauche, melde mit bem Ofterwaffer verbunden find. Urfprünglich ichopfte man es mur um Mitternacht, ba nach germanischem Glauben zu biefer Zeit die Baffergeifter ihre fegnende Tätigteit aus-üben sollten; später hielt man die Zeit vor Sonnenaufgang für die am meiften geeignete, weil das Tagesgestirn bann bem Baffer feine mundermirtende Rrafte mitteilt.

Beim Schöpfen bes Oftermaffers find gemiffe Borfchriften gu beachten, fonft verfagt feine Sauberfraft. Es foll einem fliegenden Bemöffer entnommen und gegen ben Strom gechöpft werben. In Gubbeutschland bagegen icopft man es mit dem Strom, bort halt man die Beit ber Friihmeffe für bie beste und glaubt, daß Diterwaffer hauptfachlich gut fur Befichtstrantheiten ift. hat während bes Schöpfens ber Oftwind geweht, fo ichuft bas Baffer por Commeriproffen und Connenbrand, wie man in Norddeutschiand glaubt. Dort achtet man in manchen Gegenden (3. B. in Neumart a. d. Elbe) darauf, daß bas Schöpfgefäß in ber Richtung von Often nach Beften ins Waffer gelaucht wird. Bor allen Dingen muß Ofterwaffer ichweigend geichopft werben, man barf auf bem Bang gur Wofferftelle und auf bem Ridgang nicht fprechen, fonft verliert bas toftbare Rag feine Bundertraft, Ebenfo,

menn mon nicht vor Connenaufgang wieber zu Saufe ift. Dieift trinft man vom Diterwaffer fofort an Ort und Stelle einen Schlud; man maicht fich am Oftermorgen barauf, tocht vielfach bas Effen darin und bewahrt ein Quantum für fpateren Bedarf auf, ba es fich angeblich ein Jahr lang halt. Es foll Hautausichlage, Gicht und Rheumatismus vertreiben, gut für Augentrantheiten fein, vor Sonnenbrand ichugen, Das Beficht glatt und faltenlos machen, innere Beiden beilen, ja fogar Liebe und Traum zu erwecken imftande fein. In den Sollingdörfern in ber Proving hannover wurden früher in ber Ofternacht familiche Eimer, Faffer ufm. mit Ofterwaffer gefüllt und am erften Festtag Menschen und Tiere bamit gemafchen und getrantt. Biele Leute babeten barin; für Rinber hielt man ein folches Bod von befonderem Rugen. Zwei Löffel Ofterwaffer vor bem Schlafengeben genommen, follen boje Gedanten, Reid und Saf vertreiben und gute Traume bringen. Mit Salz vermischt wirft Ofterwaffer ichweißtreibend. Dem ungetreuen Beliebten etwas von bem Bunbermaffer ins Beficht gesprengt, führt ihn in die Urme des ver-laffenen Madchens gurud. Einem Tottranten flöfte man früher häufig Ofterwaffer ein und mufch ihm bas Beficht damit, um ihm bas Sterben zu erleichtern. In ber Reumart läßt man bas Febervieh vom Ditermaffer trinten, bamit es beffer gebeiht. Früher fprengte man es im gangen Saufe berum, um Ungeziefer fernauhalten (Broping Cachfen ufm.). Wenn man Pferde in der Frühe des Ditermorgens in die Schwemme reitet oder fie mit Oftermaffer befprengt, merden fie fraftig und bleiben por Krantheiten bewahrt. Bu bemielben 3med laffen bie Knechte in ber Gegend von Eisenach heute noch bier und ba ihre Pferde von der taufrifden Gaat freffen. Die jungen Beute bestreichen bort bie Gefichter ber Dabchen mit Oftertau, dem man 3. B. in Thuringen und Medlenburg Die-felbe Bunderfraft guidreibt, wie bem Ofterwaffer. Der buringifche Bouer pflegt manchmal etwas davon auf feine Betreibefelber gu fprengen, um eine gute Ernte gu erzielen, er treibt auch wohl das Rindpleh por Sonnenaufging ins Wasser, um es das Jahr hindurch gesund zu erhalten. In Tauchersreut bei Mürnberg pilegen die Einwohner am Oftermorgen duf dem jogenannten Archenweg, ben man nach altem Brauch bei Kindtaufen, hochzeiten und Begrabniffen benutt, ju einem Bach ju manbern, aus bem fie ichmeigenb ihre Gefäße mit Oftermaffer füffen.

In Thuringen sowie im Subhars gieht man Canoschläfern am Oftermorgen bas "Blappermasser" auf die Diese und vor bas Beit. Die Berliner pflegten zum Aerger bes Alten frit beim Stralauer Tor in Scharen Oftermoffer aus ber Spree zu holen, an beffen Bunbertraft fie feft glaubten. Rad, einem alten Bericht maren bort Knechte und Men-icher Bedienten und Mädchen, herrchen und Demoisellen, Christen und Juben vertreten. Sogar angesehene Familien holten fich in Flaschen bas Baffer. Um meiften ärgerten fich barüber die Aerzie und vor allem die Apothefer, die das Ofterwaffer als gefährlichen Konkurrenten für ihre Tranke und Mirturen ansaben. Manchmal wurden beim Schöpfen bes Oftermaffers Spruche bergefogt. Ein Spruch ber Lübeder Begend lautet: "Diefes Baffer icop ich, Chrifti Blut anbet' ich, dieses Wasser und Christi Blut sind für allen Schaben gut." In der Neumark sagt man: "Her schöpf ich mit Christi Blut, das ist für siebenundlieb-zigerlei Fieber gut." In einigen Orten der Propinz Hannover sagen die Mödden den Spruch auf: "Untergehn, Auf-erstehn, Immer treu, Ewig neu." — — Ebenso wie es von der Christnacht beist (3. B. im Horz), so auch von der Osternacht, daß um 12 ilhr alles Wasser sich in Wein vermanble. Aber nur Conntagsfindern ift bie Gabe verlieben, Dies toftliche Ofterwaffer gu finden.

Was die Fage verrafen. Der Gang und bie Fuße best Menichen weifen für ben icharferen Beabachter fo bezeichnende Eigenarten auf, daß man mohl barque ben Beruf und bie Bebensweise ertennen tonn. Der Bang ift fogar in vieler Beziehung charafteriftischer als etwa das Gesicht, die Fifte alles ergablen, barifber planbert Donovan Bebelty in einem Londoner Blait. Der Reliner ift sofort an bem leichten Schlürfen zu erkennen, mit bem er feine vieles Lau-fen erforbernde Arbeit tut. Der Schuhmann ift befanne für feinen feften und gewichtigen Schrift, ebenfo wie ber Goldat wegen feines ftraffen rhuthmifchen Banges. Der Borer verrat fich felbft, indem er die Beine hauptfächlich von den Suften aus bewegt, mibrend ber Berufslanger einen febernben, ichmebenden Eang bat, ber für ben Kenner gang zwei-fellos den Beruf angeigt. Der Bauer andererfeits, ber feinen Gang beim Saen und Bflügen ausgebildet bat, ichreitet langfam mit großen Schritten aus und jest feine Gige nicht nach ber Seite, fondern fewingt ben einen öfters por ben anderen. Er bat biefe Gangart beim Beben binter ben Aderpferden gelernt, wenn er immer in die bell mmte Furche freten muß. Daß die Reiter, die mit ihren Beinen ben Leib des Pierdes umschsießen, eine leichte Sch ingung ber Beine auswelsen, ist ja befannt, und man nennt O-Beine geradezu "Reiterbeine". Daburch entsteht auch ein besonderer Reitergang, indem die Beine anstall nach vorwäris mehr nach der Seite geseht werden. Die unverlennbarfte Urt, feine Fufe gu fegen, aber zeigt ber Seemann. Er fallt fofort durch ben wiegenden, schlingernden Sang auf, der anch auf bem festen Boden noch bas bin und herfch vanten bes Schiffes mitmacht. Wer femals auf einem Schiff gewesen ift, weiß ja, bag bie beste Urt, um fich beim ftarten Seegang auf den Fugen zu halten, barin besteht, fie fest nach Often, Westen, Rorben oder Guder a fegen se nach dem Bind und Melen er erfordern.

Richard Magners Milgel, ben er mahrend ber Rompo-fition seines "Ring des Nibelungen" viel zu benutzen pslegte, ist vor turzen in Neunort eingetroffen, wohin er von einem ameritanifcen Sommler, ber ihn in München gelauft batte verfrachtet worben war. König Lubwig II. von Bagern hatte biefen "Bechstein", als sich Wagner noch in bescheidenen Ber-mögensvertöltniffen befand, seinem tunftlerischen Freund zum Geschent gemacht, und dieser hat ihn wohl ein Sabrgebnt lang fleifig benutt. Als es ihm dann wirilchaftlich beifer ging, mochte fich bei ihm der Wunfch nach einem neuen Flügel rege und er erwarb einen solchen burch Taufch von Beditein. Letterer ichentte bas ehemals Bagneriche Instrument spater bem Mufifichrer Theobald Guenther in München, der es bis zu seinem Tode in Besty und Be-nugung hatte. Jest hat die Not und Sorge, die Iber die Familie ber Guentherichen Erben gefommen ift, Diefe ge-

zwungen, den Flügel Richard Wagners zu Geld zu machen. Mittionenbeitrug. In Berlin-Reutölln hat der Vorstand des Wohlsahrtsamts durch Urfundensällschungen Geldanweifungen, die für Unterftugungen ufw. beftimmt waren, im Betrag von 2% Millionen Mart unterschlagen. Das ift binnen 9 Monaten der britte derartige Fall in Reutolln,

Blaubart.

Moman von Marianne Mewis. 12)

Attmatt legte beibe Bande an biefen Blod und begann mit Aufwand aller Rrafte gu breben. Rach einigen Minuten tuchtiger Anstrengung, bie Attmatis Beficht purpurn farbte, mablte ber Riefe langiam auf einem wenig gehöhlten Unterfteine, ber gang im Erdreich ftedte, um fich felbit und zeigte bloblich, bag er eigentlich ein Blender, nämlich nicht ein großer rundlicher Blod, fonbern an einer nun gur Anficht gelangenben Stelle gehöhlt war, fo bag neben ber Behmwand ein

"Mannloch" entftand. "Bittel" fagte Attmatt und ftellte fich mit einer Berbeugung zu seiten bes Lochs wie ein Saushofmeister neben die Flügeltur. "Er war oben etwas fostgeklebt."

Und bie Remmermanns, Die ben Scherz fannten. trochen fehr vergnügt burch die Deffnung. Gelbft Tine, bie Thea vor fich ber ichob. Attmatt folgte, brehte ben Stein wieder und ichlog ben Eingang.

Dan frand nun auf einer Art bon Terraffe, bie fich ber Bach bei hochwaffer felbst mochte ausgewaschen haben und die bann Menschenhande etwas verbreiterten und ebneten. Burgeit lag fie etwa meterhoch über bem Bafferspiegel, war trocken und zog fich weiter in die Schlucht hinein, die fich hoch barüber gu bem blogen Rig berengerte.

Bhilipp zeigte ben Beg, ber ichlieflich zu roben-ichmalen Lehmstufen führte. Diese ichlecht gangbare Treppe, bei Megenwetter jedenfalls ber Blitichigfeit balber taum zu erflimmen, endete oben im Walde in einem Didicht von Rabel- und Laubholggestrupp.

Rachbem jeder fich, jo gut er fonnte, aus diefem unburchfichtigen Gestrupp herausgewunden hatte, ftand man in einem weglofen, fteinigen, mit Ginfter, Beerenftrau-

dern, Kruppelfiefern und Seibefraut burdwucherten Teil des Balbes, wo die Brombeerranken überall Fußseldsem Attmatt die erhib legten und aus fellichaft — Tine und Thea waren ziemlich außer Atem - auf die Sobe über bem Barte führte. Dort genog man im Schatten berrlicher alter Buchen einen Fernblid über die Gegend und erholte fich bom Rlettern und Rriechen.

"Das war unfer Waldgeheimnis!" fagte Attmatt lachend gu Thea, Die auf einem bemooften Stumpfe fag und ihr beiges Geficht mit einem Farrenwebel facherte. "Mein Urgroßvater, ber den Amor auf den Rasenplat ftellte und den Bach zu langft wieder gerwaschenen Rasfaben gwang, richtete ben Scherz ein. Und ba wir von bem Durchichlupf felten Gebrauch machen, bemertt ber Unmiffende feine Spuren."

"Allerdings iconfte grufelige Romantik, Berr von Attmatt! Sicher ichon ber Schlüssel für alle möglichen Räubergeschichten!"

Der Raubritter Attmatt. Ober bie Morbichlucht au Robewald!" flunferte ber Rat.

"Das Robemalber Schwebenloch!" Tine.

"Der Bildbiebfteig!" Philipp.

"Schon-Roschens Kerferl" Flid.

Rur Flod zog ichweigend bie Lippen.

Attmatts bergliches Lachen tief aus ber Bruft berauf wedte formlich ein Echo.

Da berichwand ploglich ber Connenichein von ber Landichaft. Eine ichwarze Wolfenwand hatte fich im Ruden ber in bie Aussicht vertieften Gefellichaft binter bem Balde heraufgeichoben und bededte bereits ben gangen Wefthimmel.

"Das Gewitter!" rief ber Rat. Und ein fernes Rollen bestätigte fogleich fein Bort.

Attmatt trieb gu eiligem Aufbruch: "Meine Fran fonnte fich fürchten und fich um uns angftigen."

Ueber guten, fanft abfallenden Waldboden, dann auf einem Feldwege gelangte man auf einer gang andern als ber Ausgangeftelle ber Banberung in ben bof gurud, als eben ber erfte Winbftog bem nabenben Unwetter warnend vorauffegte.

Fünftes Rapitel.

Attmatt eilte mit einer Entschuldigung aufen ums "Schloß", wie die Leute ben Bau unterm Strohdach bennoch nannten, und fehrte bereits bon innen an bie Saupttur gurud, als bie Befellichaft eintrat.

Er berichtete: "Ich habe Lola, die ich trob der Ein-reden des Argtes richtig noch braußen gitternd auf ihrem Stuble fand, weil fie uns im Barte ju erbliden hoffte, in ihr Bohngimmer gebracht. Dorthin begeben wir uns nun wohl ebenfalls. Aber bitte hier herum! Fraulein Rutte muß boch noch etwas bom Saufe feben."

3ch gebe gleich gu Ihrer Frau!" erklarte bie Ratin. Fraulein Berbart war bereits veridwunben.

Mitmait führte, mahrend Tine und ihr Mann gu ibrer Wirtin ben Weg burch ben Saal einschlugen, bie Jugend burch eine Reihe Bimmer im Erdgeichof. Gie worten famtlich altväterisch eingerichtet. Die früheften Befiande Attmattider Ausstattung mochten in Kriegslaufen gugrunde gegangen fein. Aber Empire, Bieber-meierftil und bie betrublich geschmadlose Folgegeit loften einander ab. Rur die "Moderne" war nicht vertreten.

(Fortfetung folgt.) -

Sandelsnachrichten

Sollarbure am 17. Mary 20 957.20 (20 967.20). Gilberpreis in Sandurg: für etwa 900 fein 405 900 .# das dien wird 96 870 .K bezahlt, in

Rito. Für Geld in 3wangigu.

Die Preise für Monopolitini, annswein mit einem Weingeit-gebalt von 35 Kanmbundertiellen betragen vom 26. März ab 9000 Mark, von 40 Naumbundertiellen 10 000 und von 45 Naum-bundertiellen 11 000 "K für die Flasche von Dreimerteilliter Inhalt.

Rudigang ber Solgprelfe in Baben. Auch bei ber ftabtifchen Rückgang der Holzpreise in Baden. Auch bei der stadischen Stammholzversteigerung in Eitlingen machte sich ein sehr starker Rückgang der Preise demerkdar. Gegenüber dem forstamstlichen Ansching mit 70 Millionen Mark wurde nur ein Gesamtergednis von 29 Millionen erzielt. Ein Ausgleich wurde durch die Schlagtamwersteigerung erzeicht. Bei der Versteigerung erzielten einzelne Lose ein Uederangedot von 16 000 die 132 600 d.
Ermäsigung der Preise für künstliche Düngemittel. Vom 23. März 1023 ab fritt eine weitere Ermösigung der Preise für dusktliche Düngemittel ein. Und zwar beträgt der Preise sür das Kilogrammprozent wasselstliche Phosphorsaure 2635 d. (bish. 2757 d.). Bei Mischungen aus Superphosphat und schweselsgaurem Ammo-

Bei Mijdungen aus Superphosphat und ichmefelfaurem Ammo-niak, Ammonjuliatialpeter und Rali mird der Sochitpreis fur mafferniak, Ammonialialjalpeter und Kali wird der Höchstreis für wassersoliche Phosphotjaure in diesen Mischungen auf 2655 K (bisber 2757), der Höchstreis für Stickstoff auf 8245 K (bisber 8610 K) für das Kilogramm kali in diesen Mischungen darf außer dem seweiligen Preise für 20 v. H. Kaldingesalz nd Frachtausgangsbadnbof ein Juschlag von 472 K (wie disber), derechnet werden. Gleichzeilig werden die Köchspreise für Rhenaniaphosphat auf 2257 K (bisber 2343 K) für 1 Kilogrammprozent Gesamsphosphotsäure und 2655 K (bisber 2757 K) für ein Kilogrammprozent sitroneniösliche Phosphotsäure beradgeicht. Barzahlung ohne Adzug. Bei Lieferung in Jusesächen darf einschließlich Külgebühr ein Ausschlag von 4500 K für 100 Kg. und bei Lieferung in Papiersächen ein Ausschlag von 1500 K für 100 Kg. derechnet werden. 100 Rg. berechnet merben.

Mannheimer Produktenborfe, 28. Marz. Die Mannheimer Produktenborfe verkehrte heute in rubiger Haltung bei kleinen Umfaben. Berlangt wurden babnfret Mannheim für die 100 Kilo falles in 1000 .4(): Weigen 100; Roggen 88; Gerste 78—83; Hafer inländ. 50—70; ausländ. 00—95; Mals 95—105; Wiesenheu 42; Luzernehleeben 46—50; Prefftrob 36—38; Geb. Strob 35—36; Kiele 40; Biertreber 45; Weigenmehl 170; besgl. aus zweifer Hand

Berliner Festmarkt. Butter wegen des Ostersestes kaum vordanden. 1. Gorse 6000 M., 2. Gorse 5400—5960 M. Margarine: Geschäft still. Schmalz: Die Preise in Edicago geben zurüch um 1 Vollar. Die Berliner Preise werden dadurch nicht beeinflußt, da sie erheblich unter dem amerikanischen Preis lagen. Choice Western Steam 3350 M., Pure Lard 3500 M. Berliner Bratenschmalz 3500 M., Alnderspeistag 2000 M. Speck. Andersen Geschaft und Machiner Vielen und Vielen un frage gering. Amerik. gefalgener Rudtenfpedt 3300 bis 3400 . das

Dom Siermarkt. Infolge der immer mehr zunehmenden Infubren honnfen sich die Preise der Borwoche nicht behaupten. Es notierten im Großverkehr für 1 Stück in Mark: Berliner Markt: 290-310; Sächsicher 250-280; Oldenburger 250-270; Schlesischer 220-260; Gübbeutscher 210-250; Westdeutscher 280-340 M.

Märtte

Einfigart, 27. 9Rārz. E de la de to le bomark f. Dem Diensfappmarkt am Dieb. und Eddachthof waren zugeführt: 52 Odsien (unverkauft 3), 34 Vaullen (4), 229 (13) Jungballen, 280 Jungtinder, 273 (30) Kübe, 1153 Küber, 1154 (80) Edweine, 280 Jungtinder, 273 (30) Kübe, 1153 Küber, 1154 (80) Edweine, 280 Gade, 1 3ioge. Ertes aus je 1 Pjund Libendgemicht: Ochjen 1. Gorte 1900—2150 (letter Markt: 1850—2100), 2. E. 1350—1700 (13 bid 1700), Vallen 1. E. 1450—1650 (1400—1650), 2. E. 1200—1350 (1250—1350), Jungtinder 1. E. 2050—2200 (19—2100), 2. E. 1800—1350 (1250—1350), 3. E. 1250—1500 (12—1400), Rübe 1. E. 14—1600 (1400—1550), 2. E. 1000—1250 (1000—1250), 3. E. 650 bid 850 (650—850), Küber 1. E. 2050—2200 (1950—2150), 2. E. 1800—1950 (18—1900), 3. E. 15—1700 (15—1700), Edweine 1. E. 2250—2400 (2250—2400), 2. E. 20—2200 (22—2400), 3. E. 17 bid 1900 (19—2100) I. Berlanf des Rarkfes: Bei Külbern und Occhwein mäßig beiebt, dei Edweinen langlam.

Diehmarkf in Karlstube, 26. März. Jufuhr: 337 Ettäk.
20 Ochjen, 23 Farren, 28 Kübe, 43 Färlen, 47 Küber, 178 Edweine, Dreis für den Zentner Lebendgewicht: Ochjen: 1. Eorte 210—235 000 A., 2. Eorte 200—210 000 A., 3. Eorte 190—200 000 Mark, 2. Eorte 180—190 000 A., 3. Eorte 190—200 000 Mark, 2. Eorte 180—190 000 A., 3. Eorte 190—200 000 Mark, 2. Eorte 180—190 000 A., 3. Eorte 170—220 000 A., 3. Eorte 195—210 000 A., 5. Eorte 195—210 000 A., 5. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 195—210 000 A., 5. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eorte 185—200 000 A., 6. Eorte 175—185 000 A., 5. Eo Chladtriehmarkt. Dem Diens-Stuffgart, 27. 9Rars.

300 Pfd.: 250—260 000 .K, von 200—240 Pfd.: 260—250 000 .K, von 100—200 Pfd.: 215—230 000 .K, unfer 160 Pfd.: 205—215 000 Mark: Source: 190—205 000 .K. Berlauf des Markles: langlam: Markt murbe jedoch geräumt

Rannkeimer Biehmarkt, 26. März. Jugefildet und für 50 Kilo Lebendgemicht murden gebandelt (alles in 1000 .40: 119 Ochien 130 bis 265: 60 Bullen 160—220: 398 Kübe und Rinder 120—270: 279 Kälder 250—280: 98 Schafe 80—120: 1198 Schweine 260—300. — Stimmung: Großolebbandel lebbaft, Markt geräumt; Kälderbandel lebbaft, ausverhanft: Schafbandel lebbaft; Schweinebandel mittelmarki.

Müssen Meiner Neberstand.
Schweinenreise, In Aalen galt das Paar Michigwetre
170 000—180 000 Mark. In Künzelsan wurden für ein Paat
Artkel 190 000—260 000 Mark, für ein Läuferscwein 195 000

Fruchineelle. In Ravensburg wurden auf der Schronne soldende Mitselpreise erzielt: Bersen 69 200 .M. Weizen 100 800 Mark, Roogen 81 000 .M. Gerste 81 800 .M. Hafer 74 300 .M. Espel 230 000 .M. Saatbafer 85—90 000 .M. Saatbafer 94—95 000 .M. Saatweizen 170—180 000 .M. — In Reuflingen woiterse 16 der Zenfner Weizen 42—60 000 .M. Gerste 33—56 000 .M. Saatselpreisen 42—60 000 .M. Gerste 33—56 000 .M. Saatselpreisen 42—60 000 .M. Saatselpreisen 42 000 . -29 000 .M. Unterl. Dinkel 40 000 .M. Alber Dinkel 29-36 000, Roggen 30 000 .AL

Allgemeiner Rudgang der Biehbeftande

Die am 1. Dezember 1922 burchgeführte allgemeine Biebgablung hat nach den vorläufigen Feitstellungen für das Ge-famtgebiet des Deutschen Reiches (ohne das Saargebiet) nach Birtichaft und Statiftit" (Dr. 3/4) folgenden Stand ber Biebhaltung gegenüber bem Jahre 1921 und bem letten Borfriensjahr 1913 ergeben:

1. Deg. 1922 1. Deg. 1921*) 1. Deg. 1918*) 3 847 977 3 665 982 8 807 057 Diergattung Dierde 16 790 699 18 475 804 22 534 407 Mindvieb 16 309 474 **Someine** 14 682 622 5 566 086 15 817 819 5 891 029 Schafe Biogen Ganfe 4 135 950 3 164 250 5 385 440 5 578 800 2 016 100 60 165 530 4 428 759 71 879 656 Enfen 1 078 844 58 020 403 3 154 964 1 829 092 Hühner Kaninden

Bienenvölker 1 829 092 1 930 382 2 301 594 Es ist also Wahrheit, daß unfere Biehbestände allgemet-nem Rüdgang unterworfen sind und daß, während im Borjahr wenigstens noch die Bestände an Großvieh eine geringe Junahme aufzuweisen hatten, nunmehr auch diese fich dem allgemeinen Rudgang angeschloffen haben.

") Auf den Reichsumfang vom 1. Dezember 1922 umgerechnet.

Erklärung.

Die im Bilbbader Tagblatt in legter Beit erichienenen, bas Dag erlaubter Rritit überichreitenden, beleibigenden Artifel gegen den Stadtporftand und Gemeinderat, insbesondere der entstellte Bericht über die Turnhalle. versammlung vom 4. Marg 1923, find gum Teil wider befferes Biffen in das Blatt aufgenommen worden. 3ch nehme fie mit bem Musbrud bes Bedauerns gurud in ber Ueberzeugung, damit ein geschehenes Unrecht wieder gutzumachen.

Einer fachlichea Besprechung öffentlicher Angelegenheiten werde ich meine Zeitung auch fünftig offenhalten, fiberzeugt, bamit im Ginne unferer Stadtverwaltung felbit ju handeln; gehäffige perfonliche Ungriffe muffen aber unterbleiben.

Wildbad, den 27. März 1923

Redaftion und Berlag des Bildbader Tagblatts. Th. Gad.

Soziales.

Mus ber Angestelltenbewegung. Die Ertenntnis, daß auch die taufmännischen und Buroangestellten fich gur Wahrnehmung ihrer Interessen in einer Organisation gufammenichliegen muffen, hat unter ihnen immer mehr Play gegriffen. Auf Diefen Umftand ift es auch gurud.

guführen, bag inebefondere bem Bentralverband ber Ungestellten Sunderttaufende mannlicher und weiblicher Ungeftellten guftromten und bamit heute ben größten Ungeftelltenverband bilden. Der Bentralverband ber Angeellten ift die Gewerfichaft ber mannlichen und weiblichen faufmannifden und Buroangestellten geworben.

Geine weite Berbreitung geht baraus hervor, bag ec im Deutschen Reiche fiber 800 Drisgruppen mit mehr als 150 hauptamtlich geleitet n Geschäftsftellen gahlt. In allen Birtichaftsfragen und auf fogialpolitischem Gebiete geht er führend voran. Alle Becbefferungen, beren fich Die Angestellten in Diefer Begiehung bente erfreuen, haben fie der roftlofen Tätigteit des Zentralverbandes ber Un-gestellten zu verdanten. Durch feine Bertretung vor Raufmannsgerichten, Schlichtungsausschüffen zc. ift es ihm gelungen, wertvolle Erfolge für die Angestellten, Die ibn mit der Bahrung ihrer Intereffen betrauten, zu erreichen.

Der Bentralverband ber Angestellten besitt aber auch, wie amtliche Statistiten bewiesen haben, die bestausgebauten Unterftugungseinrichtungen für feine Mitglieder. Er gemahrt ohne Leiftung besonderer Beitrage Unterftugung bei Rranfheit, Stellenlofigfeit, Streit, Magregelung und Sterbegeid an die Sinterblievenen verftorbener Mitglieber.

Gur die berufliche Beiterbildung gibt ber Bentralverband ber Angestellten neben feiner Berbandszeitung "Der freie Angestellte" eine Angahl Fachzeitungen heraus. Rach bem Urteil berufener Leute ift er darin unübertroffen.

Gehr gur Berftarfung feiner Birtfamteit tragt es bei, daß er mit anderen Ungestelltenverbanden im Allgemeinen freier Angestelltenbund (Afa-Bund) gufammengeichloffen ift, der mit feinen rund 800 000 Mitgliedern in enger Begiehung fteht gu dem 3 Millionen Arbeiter umfaffenden Allgemeinen Deutschen Gewertschaftsbund. Der Bentralverband der Angestellten ift alfo die ftartfie und ichlag. fraftigite Deganisation für die mannlichen und weiblichen taufmannifchen und Burbangeftellten.

Rath. Gottesdienft. Seute abend 8 Uhr Miffions. portrag, Gefindonnerstag vormittag 1/28 Uhr Umt, nachm. 2 Unt Standespredigt für Frauen und Jungfrauen, abends 8 Uhr Predigt für alles.

Evang. Got esdienft. Grundonnerstag, 29. Marg. 98/4 Uhr Bredigt: Studtvifar Reidel. 3m Anichlug Borbereitung und Beichte. 6 Uhr abends, Beicht. u. Abend. mahlsgottesdienft: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Rarfreitag, 30. Mars. 93/4 Uhr Predigt: Stadipfarrer Dr. Feberlin. Im Anschluß Feier des hl. Abendmahls. 5 Uhr abends, Bredigt: Stadtvifar Reidel. 3m Anschluß Beichte für bas Abendmahl am Ofterfest. Opfer für die evang. tirchliche Silfstaffe. 8 Uhr abends, Baffionsmufit (Orgel, Biolin und Befang). In Sprollenhaus findet am Ofterfeft, 2 Uhr nachm., Gottesdienft ftatt, mit Beichte und Abendmahl.

Der Schulbeginn. Die Eltern der Schulrefruten werden diefes Jahr ju beachten haben, daß das neue Schulfahr nicht wie sonft am 1. Mai beginnt, sondern schon am Montag den 16. April. Es ift dies wohl der Unfang der Berichiebung auf ben 1. Upril, damit Schulund Berwaltungsjahr gufammenfallen. Schulpflichtig find alle Rinder, deren Geburt in die Zeit vom 1. Mai 1916 bis 30. April 1917 fallt. Rinder, die zwischen 1. Mat 1917 und 30. September 1917 geboren find, können zur Schule gebracht werden, muffen dann aber ein Jahr langer gur Schule geben. - 21m 16. April nachmittags 4 Uhr beginnt auch wieder ber Unterricht in der Bewerbeschnie. Ber von den Reutonfirmierten erft im Berbft in eine Lehre tritt, tut gut daran, wenn er ichon jest die Bewecheichu'e besucht, bamit er nicht erft im Berbit, mitten im Jahr eintritt und bann bem Unterricht nur ichwer folgen fann.

Hausbesitzer-Berein Wildbad e. B.

Die gefenliche Miete beträgt filt Marg 6540 % ber Grundmiete. Der Gewerbeguichlag 1000 % Der Ausschuß.

Unfere Kaffe ift am Gründonnerstag von 12 Uhr ab und am Samstag ben ganzen Tag

geschlossen.

Oberamtssparkasse Renenburg, 3meigitelle Wildhad.

Bildbad, 27. Mära 1923.

Für die vielen Beweise herglicher Teil-nahme die wir bei bem ichweren Berlufte unferes lieben guten Entichlafenen

Christian Rummer

erfahren durften, fagen wir für die troftreiden Borte bes herrn Gladipfarrers, ber Direftion und Arbeiterichaft der Bapierfabrit, den Tragern fowie dem Liederfrang, Mufit- u. Turnverein, für die vielen Spenden fowie allen denen, die ihn ju feiner letten Ruge begleiteten unferen innigften Dant.

3m Ramen der tranernden Sinterbliebenen:

die Gattin: Luife Rummer, mit Rindern Eugen u. Emil.



in jedem Ton,

Sabe ein größeres Quantum auten Mofteffig

abzugeben. Schmid 3. Sochwiefe.

Gefuch.

Es werden noch einige jüngere Mädchen

gejucht. Melbung zwischen 5 u. 6 Uhr auf ber Ranglei ber Badinfpettion.

Saubere, tüchtige, ehrliche

Stundenfrau

für befferen Saushalt bei hohem Lohn gesucht. Bu erfragen in ber Tagblatt-Beichäftsftelle.



Seute abend keine Singstunde. Der Borftand.

Mietverträge, Schuldscheine, Zahlungsbefehle. Lehrverträge

find am Lager W. Schmit, Med.-Drogerie. Buchdruckerei Bildbader Tagbl

Am Ostersamstag

(31. März 1923) bleiben unsere Kassen und Büros

geschlossen.

Direction d. Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wildbad.



Wenn Sie

zum Osterfest

neues Schuhwerk benötigen, so kaufen Sie nur die Marke

MERCEDES

Sie finden bei uns alles was Sie suchen: Neue Ausführungen Neue Modelle Für jeden Fuss einen passenden Stiefel!

Wildbad :: Schuhhaus Treiber